Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 16. Juni 2009
Ausgabe 110

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Empfang zum Stadtgründungstag: Medaille „München leuchtet" in Gold für Michaela May und Joseph Vilsmaier 3
› Glückwünsche für Professor Jürgen Habermas zum 80. Geburtstag 5
› Stadt stärkt die kommunale Wohnungsversorgung 6
› „Nachlass-Team" wird Arbeit der Stiftungsverwaltung optimieren 8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 9
› Film „Räuber Kneißl" im Kunstforum Arabellapark 11
› Konzert und Erzähltheater aus Korea im Münchner Stadtmuseum 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Donnerstag, 18. Juni, 16 Uhr, Gaststätte Spöckmeier, Rosenstraße 9
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur offiziellen Wiedereröffnung der Gaststätte Spöckmeier. Seit dem 4. April erstrahlt die Traditionsgaststätte in neuem Glanz: die Wirtsleut Maria und Lorenz Stiftl haben den „Spöckmeier" umfangreichen Umbaumaßnahmen unterzogen und hierbei althergebrachte traditionelle Gemütlichkeit mit modernen Elementen verbunden.

Donnerstag, 18. Juni, 20 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Der Referent für Umwelt und Gesundheit, Joachim Lorenz, begrüßt die Gäste der 11. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen zum Abendempfang der Landeshauptstadt München. Die diesjährige Bundeskonferenz findet erstmals in Süddeutschland statt und trägt den Titel „Globalisierung gestaltet Kommunen – Kommunen gestalten Globalisierung; Herausforderung: Klimawandel". Durchgeführt wird die Konferenz von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt bei InWEnt (Internationale Weiterbildungs- und Entwicklungs GGmbH) in Kooperation mit der Stelle für internationale Angelegenheiten der Landeshauptstadt München.

Freitag, 19. Juni, 11.30 Uhr,
Tourist Information am Bahnhof (Zugang vom Bahnhofsplatz)
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter und Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl eröffnen die renovierte Touristinformation am Hauptbahnhof. Für mehr als 400.000 Gäste aus Deutschland und aller Welt sind die beiden Touristinformationen am Hauptbahnhof (250.000) und am Marienplatz (150.000) die erste Anlaufstelle in der Landeshauptstadt. Ein Alphornbläser und ein Didgeridoospieler, symbolhaft für die Spannweite der Aktiviäten des Tourismusamts, werden die Eröffnung musikalisch untermalen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 19. Juni, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz
Podiumsdiskussion „Thomas Mann und München. Rückblick und Ausblicke" des Thomas-Mann-Förderkreises München e.V. mit Oberbürgermeister Christian Ude, Professor Frido Mann (Enkel Thomas Manns), Professor Dieter Borchmeyer, Präsident der Bayerischen Akademie der

Schönen Künste, und Dirk Heißerer, Leiter des Thomas-Mann-Förderkreises München. Die Diskussion über die Förderung von Werk und Leben Thomas Manns moderiert Cornelia Zetzsche (Bayerischer Rundfunk).

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 23. Juni, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 23. Juni, 19 Uhr,
Aula des Anton-Fingerle-Bildungszentrums, Schlierseestraße 47
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17 (Obergiesing). Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeister Hep Monatzeder und Horst Walter, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Horst Walter.

Meldungen

Empfang zum Stadtgründungstag: Medaille „München leuchtet" in Gold für Michaela May und Joseph Vilsmaier
(16.6.2009) Das Wetter machte beim diesjährigen Empfang zum Stadtgründungstag einen Strich durch die Rechnung. Eigentlich hatte Oberbürgermeister Christian Ude die rund 700 hochkarätigen Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik am Montag zum Feiern in den

Prunkhof des Rathauses geladen. Wegen der schlechten Wetterprognosen musste das Fest dann aber kurzfristig in den Saal des Alten Rathauses verlegt werden – auch wenn am Abend dann doch die Sonne durch die Fenster des Saals schien. Für Ude Anlass, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass es mit der Wirtschaft ebenso sein möge wie mit dem Wetter: „Vielleicht wird's ja gar nicht so schlecht wie angekündigt."
Jedenfalls sei die Stadt München „gut aufgestellt", betonte Ude. In den vergangenen Jahren habe die Stadt über eine Milliarde Euro an Schulden abgebaut und damit nun in der Krise wieder gewissen Spielraum. Auch dass die Stadt ihre Beteiligungsunternehmen nicht „verscherbelt" habe, erweise sich nun als Glücksfall: Die Sparkasse schreibe im Gegensatz zu anderen Banken schwarze Zahlen, die Stadtwerke investierten in den nächsten Jahren drei Milliarden Euro in den Ausbau erneuerbarer Energien und moderner Leitungsnetze und führten dabei noch jährlich 250 Millionen an die Stadtkasse ab.
Wie stets in den vergangenen Jahren nutzte Oberbürgermeister Ude den Empfang zum Stadtgründungstag auch, herausragende Persönlichkeiten des Münchner Kulturlebens zu ehren. In diesem Jahr wurden zwei gebürtige Münchner ausgezeichnet, die sich besonders um die Filmstadt München verdient gemacht haben. Ude überreichte die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold an die Schauspielerin Michaela May sowie an den Regisseur, Kameramann, Drehbuchautor und Produzenten Joseph Vilsmaier.
Michaela May, 1952 in München geboren, sei aus bayerischen Serien überhaupt nicht mehr wegzudenken, betonte Ude in seiner Laudatio. Der Durchbruch gelang der Schauspielerin, die schon als Kind vor der Kamera stand, 1974 als „Susi" in der legendären BR-Fernsehserie „Münchner G'schichten" von Helmut Dietl. Auch in den folgenden Jahren wirkte sie in zahlreichen bayerischen Fernsehserien mit, die inzwischen Kult-Status haben, darunter „Monaco Franze", „Irgendwie und Sowieso" und „Kir Royal". Zuletzt begeisterte sie das Fernsehpublikum in der Rolle der Kommissarin Jo Obermeier in „Polizeiruf 110". Für diese Rolle wurde sie 2006 auch mit dem Adolf-Grimme-Preis als beste Darstellerin ausgezeichnet.
Ude hob das soziale Engagemgent der Schauspielerin hervor: Seit 20 Jahren setzt sie sich für Kinder und Erwachsene ein, die an der unheilbaren Stoffwechselkrankheit Mukoviszidose erkrankt sind. Sie vertritt die Anliegen der Betroffenen in der Öffentlichkeit und hat durch ihr großes Engagement schon mehr als 300.000 Euro Spendengelder gesammelt.
Ein filmisches Denkmal hat auch der gebürtige Münchner Joseph Vilsmaier seiner Heimatstadt in seinen Werken gesetzt, vor allem mit dem Spiel-

film „Rama Dama" aus der Trümmerzeit und der Verfilmung des Sigi-Sommer-Romans „Und keiner weint mir nach".
„Eigentlich wollten wir die Ehrung in diesem Fall an das Paar Vilsmaier/Vávrová verleihen", sagte Ude. „Leider konnten wir diese Idee nicht mehr umsetzen". Dana Vávrová, Vilsmaiers Ehefrau und Darstellerin in zahlreichen seiner Filme, war im Februar mit nur 41 Jahren an Krebs gestorben. Vilsmaier, der heuer seinen 70. Geburtstag feiern konnte, arbeitete nach einer technischen Ausbildung bei ARRI und einem Musik-Studium ab 1970 als Kameramann. Sein Debut als Spielfilm-Regisseur gab er 1988 mit dem Film „Herbstmilch". Seitdem führte er in mehr als 20 Kino- und Fernsehfilmen Regie, unter anderem in „Stalingrad", „Comedian Harmonists" und zuletzt in der Verfilmung der Geschichte vom Brandner Kaspar mit Franz Xaver Kroetz, Bully Herbig und Jörg Hube. Erst vergangene Woche drehte Vilsmaier wieder in München – für seinen neuen Film über die Nanga-Parbat-Expedition der beiden Messner-Brüder 1970, bei der Reinhold Messners jüngerer Bruder Günther ums Leben kam.
Am Empfang zum Stadtgründungstag 2009 nahmen rund 700 Ehrengäste teil, darunter zahlreiche ehrenamtliche und berufsmäßige Mitglieder des Stadtrates mit Bürgermeisterin Christine Strobl an der Spitze sowie Strobls Amtsvorgängerin Dr. Gertraud Burkert, Sparkassen-Chef Harald Ströttgen, Stadtdekanin Barbara Kittelberger und der griechisch-orthodoxe Erzpriester Apostolos Malamoussis. Auch Michael Verhoeven, Sepp Maier, Konstanze Vernon, Manfred Schnelldorfer und viele andere prominente Gäste waren anwesend.

Glückwünsche für Professor Jürgen Habermas zum 80. Geburtstag
(16.6.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Jürgen Habermas zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Ihre Biografie als deutscher Philosoph liest sich wie ein großer Erfolgsroman und dieser Brief wird Ihren Verdiensten kaum gerecht werden können.
Sie sind der wohl bekannteste Vertreter der jüngeren Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Mit der Studie ‚Erkenntnis und Interesse' von 1968 sind Sie über den deutschsprachigen Raum hinaus bekannt geworden. Ihr Hauptwerk ist die ‚Theorie des kommunikativen Handelns' aus dem Jahre 1991, dem 1992 ein zweites Opus magnum folgt, ‚Faktizität und Geltung'. 1995 publizieren Sie die Schrift ‚Die Normalität einer Berliner Republik', 1996 die Studien zur politischen Theorie ‚Die Einbeziehung des Anderen' und den Essay ‚Vom sinnlichen Eindruck zum symbolischen Ausdruck'. 1998 folgen die politischen Essays ‚Die postkoloniale Konstellation' und ‚Die postnationale Konstellation'.

In Ihren Werken verbinden Sie die philosophische Analyse mit den Forderungen der modernen Sozialwissenschaften. Vier Motive haben Sie dabei geleitet: Der Entwurf einer Theorie der Rationalität, die Entwicklung einer Theorie des kommunikativen Handelns, die Untersuchung der Dialektik der gesellschaftlichen Rationalisierung und die Formulierung eines Gesellschaftsbegriffs, der System- und Handlungstheorie zusammenführt. In diesem Rahmen haben Sie unter anderem den Begriff des erkenntnisleitenden Interesses geprägt sowie eine Diskursethik entwickelt.
Sie waren maßgeblich an den intellektuellen Diskussionen im Positivismusstreit und an den Debatten über Systemtheorie, Postmoderne und zivilen Ungehorsam und Autoritarismus beteiligt. Im Historiker-Streit waren Sie ein entschiedener Kritiker von Ernst Noltes Versuch, die nationalsozialistische Massenvernichtung zu den stalinistischen Verbrechen in Beziehung zu setzen, denn Sie sahen darin die Gefahr, die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Vernichtung der Juden zu relativieren.
Als dieser besonnene Geist möchten wir Sie in dieser Stadt nicht missen. Unter den vielen Auszeichnungen, die an Sie verliehen wurden, waren der Geschwister-Scholl-Preis und die Wilhelm-Leuschner-Medaille im Jahre 1985 und der Heidelberger Karl-Jaspers-Preis im Jahre 1995. 1999 wurden Sie mit dem Theodor-Heuss-Preis der Heuss-Stiftung in Stuttgart für Ihre Beteiligung an der öffentlichen Diskussion um Demokratie und Gesellschaft sowie an der Entwicklung der politischen Kultur in Deutschland ausgezeichnet. Im Jahr 2001 folgte schließlich der Friedenspreis des deutschen Buchhandels.
An Ihrem Festtag kann ich Sie nur zu weiterer erfolgreicher Produktion ermuntern und wünsche Ihnen für die Zukunft noch viel Inspiration und Schaffensfreude, Gesundheit und Glück."

Stadt stärkt die kommunale Wohnungsversorgung

(16.6.2009) Im Rahmen der Pressekonferenz der GWG München über deren Jahresergebnis 2008 hat Oberbürgermeister Christian Ude, Aufsichtsratsvorsitzender der GWG, heute zur städtischen Wohnungspolitik Stellung genommen:
„München ist als Wohnort und Wirtschaftsstandort attraktiv, Immobilien sind deshalb gefragt wie nirgendwo sonst in der Bundesrepublik. Diese zunächst einmal erfreuliche Tatsache bringt aber auch Probleme mit sich. Denn die große Wohnungsnachfrage trägt zu Wohnungsmangel und hohen Mietpreisen bei. Verschärft wird die Problematik des Wohnungsmangels durch den erwarteten Zuwachs von 65.000 Menschen bis Ende des Jahres 2020. Der Zustrom ergibt sich aus der Attraktivität Münchens: Das Job-Angebot des Münchner Arbeitsmarktes, zwei Exzellenz-Universitäten

und weiche Standortfaktoren wie Kulturangebot und Freizeitwert sorgen für die Bevölkerungszunahme. Insgesamt rechnet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit einem zusätzlichen Bedarf von rund 40.000 Wohnungen. Dies ist die Kehrseite der Münchner Spitzenposition, mit der sich Wohnungssuchende, aber auch die Stadtpolitik auseinandersetzen müssen.
Deshalb trifft die Stadt der geplante Verkauf der GBW-Gruppe, einer Tochter der Bayerischen Landesbank, die allein in München über rund 10.000 Wohnungen verfügt, besonders hart. Die GBW-Gruppe war für München in der Vergangenheit stets ein verlässlicher Partner bei der Realisierung größerer Vorhaben im geförderten Wohnungsbau. Daneben ist sie auch Mitglied der Initiative „Mietwohnungen für München". Diese Initiative, als deren Koordinator und Ansprechpartner der kaufmännische Geschäftsführer der GWG, Dietmar Bock, fungiert, sieht sich in der Verantwortung, für den Erhalt des Mietwohnungsbaus einzutreten und ist bereit, zusätzliche Wohnungsbaubestände anzukaufen. Darum lautet mein Appell an die Bayerische Landesbank, sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst zu werden und im Falle eines Verkaufs der GBW-Gruppe die Interessen der Mieterinnen und Mieter entsprechend zu berücksichtigen. Die Orientierung an der schnellen Rendite und am nächsten Quartalsbericht ist keine gute Richtschnur – weder für die Unternehmen, noch für die Gesellschaft.
Umso mehr sind für den Münchner Wohnungsmarkt der Neubau von preiswerten Wohnungen und eine nachhaltige Bestandsbewirtschaftung wichtig. Der GWG München als Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Mit ihren überwiegend preisgebundenen, sozial abgefederten Mieten stellt sie mit einem Wohnungsbestand im Konzern von rund 26.000 Wohneinheiten (inklusive städtischer Pachtwohnungen) zusammen mit ihrer Schwestergesellschaft, der GEWOFAG (rund 30.000 Wohnungen im Konzern – inklusive Pachtwohnungen), ein unverzichtbares Regulativ am Münchner Wohnungsmarkt dar. Sie zählt zu den großen Wohnungsunternehmen in Bayern und hat in 2008 in der Bilanzsumme die Milliardengrenze überschritten. Sie arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Stadt zusammen, versorgt untere Einkommensgruppen und Normalverdiener mit Wohnraum, sorgt für stabile Nachbarschaften und trägt somit zum sozialen Frieden in den Wohnanlagen bei. Ihr Engagement wird auch an Hand des ehrgeizigen Neubauprogramms in den kommenden Jahren deutlich. Bis ins Jahr 2013 werden durchschnittlich 336 Wohnungen im Neubaustandard fertiggestellt.
Die Stadt München ist sich der Wichtigkeit der kommunalen Wohnungsversorgung bewusst. Deshalb stand auch ein Verkauf städtischer Wohnungen nie ernsthaft zur Debatte. Wer seine Wohnungen verkauft, hat

dauerhaft die Chance verspielt, Wohnungssuchenden den erforderlichen Wohnraum zu verschaffen, das Mietniveau beeinflussen zu können oder Wohnquartiere zu gestalten. Wir in München versuchen im Gegenteil, die städtischen Wohnungsbestände aufzustocken und die kommunalen Wohnungsunternehmen zu stärken.
Vor diesem Hintergrund verzichtet der Stadtrat gemäß Beschluss vom 17. Dezember 2008 bis ins Jahr 2019 auf eine Gewinnausschüttung von insgesamt 58 Millionen Euro durch die GWG München an die Landeshauptstadt. Die GWG München wird diese Mittel für zusätzliche wohnungswirtschaftliche Aktivitäten einsetzen. Die Palette der hierfür vorgesehenen Maßnahmen reicht von einem höheren Neubauvolumen, Maßnahmen zur energetischen Bestandsverbesserung bis hin zu innovativen Wohnmodellen und ökologischen Modellprojekten.
Besonders beim Thema „Wohnen im Alter" übernimmt die GWG München eine Vorreiterrolle. Um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen, brauchen wir neue Wohnformen, die auf die Bedürfnisse der älteren Mieterinnen und Mietern zugeschnitten sind. Hier geht die GWG München mit ihrem Programm „WG*plus* – Wohnen in Gemeinschaft plus Service" mit gutem Beispiel voran.
Um dem Klimawandel Rechnung zu tragen, hat sich die GWG München verpflichtet, alle Neubauten und Modernisierungen möglichst energiesparend auszuführen und dabei die strengen gesetzlichen Vorgaben nochmals deutlich zu unterschreiten. Zusätzlich realisiert die GWG München in den Stadtteilen Au, Harthof und Hasenbergl innovative ökologische Modellvorhaben. Das bedeutet Klimaschutz durch Reduzierung des CO_2-Ausstoßes, gleichzeitig aber auch Einsparungen von Heizkosten für die Mieterinnen und Mieter."
(Siehe auch die Presseinformation zur Bilanzpressekonferenz der GWG München auf den Weißen Seiten der heutigen Rathaus Umschau)

„Nachlass-Team" wird Arbeit der Stiftungsverwaltung optimieren
(16.6.2009) Nachdem bei der Annahme einer Erbschaft mit OHG-Anteil durch die Stiftungsverwaltung dadurch der Stadt entstehende mögliche Risiken nicht sofort erkannt worden waren, hatte Oberbürgermeister Christian Ude das Sozialreferat beauftragt, geeignete Vorschläge für eine organisatorische Verbesserungen in der Stiftungsverwaltung auszuarbeiten. Sozialreferent Friedrich Graffe hat nun in der Referentenrunde unter Leitung des Oberbürgermeisters ein entsprechendes „Konzept Nachlass-Team" vorgestellt, mit dem die Arbeit der Stiftungsverwaltung im Nachlassbereich und speziell für Nachlässe mit Gesellschaftsanteilen optimiert wird.

Im Einzelnen basiert das „Konzept Nachlass-Team" auf folgenden vier Punkten:

1. Innerhalb der Stiftungsverwaltung wird zur Bearbeitung der Nachlässe ein Team gebildet, bestehend aus einer juristischen Leitung, der maßgeblichen Sachbearbeitung aus dem Nachlassbereich und gegebenenfalls Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeitern aus ebenfalls betroffenen Fachbereichen (zum Beispiel Immobilien, Haushalt etc.).
2. Für den Fall, dass bei der Prüfung der Annahme bzw. der Abwicklung eines Nachlasses juristische Fachfragen aufkommen, die innerhalb der Stiftungsverwaltung nicht geklärt werden können, wird – wie bisher auch in vielen Fällen geschehen – Kontakt mit der Fachabteilung des entsprechenden Referates aufgenommen. Insbesondere sind das
   - das Direktorium/Rechtsabteilung bei Fragen des Kommunalrechts, des Gesellschaftsrechts, des Urheber- und Markenrechts und des europäischen Vergabe- und Beihilfenrechts,
   - die Stadtkämmerei/HA 1, Abteilung 4, Steuern bei Fragen des Steuerrechts,
   - das Kommunalreferat bei Fragen des Immobilienrechts.

   Mit den genannten Referaten ist abgestimmt, dass die betreffende Fachfrage gemeinsam mit der Stiftungsverwaltung erörtert wird. Dabei ist festzustellen, ob die Fachdienststelle diese Fachfrage mit ihrer eigenen Fachkompetenz prüfen und innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit (bei Prüfung der Annahme der Erbschaft sechs Wochen Frist) beantworten kann.

   Sollte dies nicht der Fall sein, wird gemeinsam entschieden, dass für die Bearbeitung dieser Frage eine externe Stelle (zum Beispiel Rechtsanwalt, Steuerberater o. ä.) vom Sozialreferat beauftragt werden muss.
3. Die vorhandene Checkliste für die Bearbeitung von Nachlassfällen wurde um Besonderheiten wie zum Beispiel Firmenbeteiligungen ergänzt. Sie wird in Kürze als Dienstanweisung für verbindlich erklärt.
4. Zu speziellen rechtlichen Fachthemen werden In-House-Schulungen durchgeführt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22

(16.6.2009) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) lädt Bürgermeister Hep Monatzeder am Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr, in die Turnhalle der Grundschule an der Gotzmannstraße 19, 81245 München, zu einer Bürgerversammlung des 22. Stadtbezirkes ein.

Zu Beginn der Versammlung informieren Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat, und Dr. Josef Assal, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat, Alexander Reissl.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Freiham
1.1. Freiham-Süd: Gewerbegebiet, Heizkraftwerk Geothermie, Eichenhain
1.2. Freiham-Mitte: S-Bahnstation, Einkaufszentrum, Straßenbahn
1.3. Freiham-Nord: Status Planung: Wohnen, Einkaufen, Schule, Sport
1.4. Gut Freiham: Unterführung als Schrankenersatz, Zukunft des Schlosses, Betreutes Wohnen in Freiham
2. Neuaubing
2.1. Bebauung Colmdorfstraße,
2.2. viergleisiger Ausbau DB-Strecke Pasing - Buchenau
2.3. Zwangsarbeiterlager Ehrenbürgstraße 9, Zukunft der Ateliers und Werkstätten
2.4. Autohändler an der Bodenseestraße
3. Aubing
3.1. Bebauung Aubing-Ost-Straße, Aurelis
3.2. SV Aubing: Kunstrasenplatz
3.3. Erweiterung Aubinger Friedhof
3.4. Gehwege bzw. Straßenausbau Kronwinkler-, Industrie-, Mariabrunner- und Kastelburgstraße
3.5. Erhalt der Kleingartenanlage an der Reußensteinstraße (Kaninchenzuchtverein B2 München/Aubing) und Wohnbebauung
3.6. Bahnhof Aubing
4. Westkreuz
4.1. Spiellandschaft am Westkreuz, Neubau
4.2. Ladenneubau in der Stockacher Straße
4.3. Ansiedlung Metro und Praktiker im Gleisdreieck, Sicherung von Grün- und Biotopflächen in Gleisdreieck
4.4. Helfende Hände: Neubau von Wohnpflegeheim und Förderstätte, Mainaustraße
4.5. Verschönerungsaktion am Bahnhof Westkreuz
5. Lochhausen - Langwied
5.1. Ansiedelung einer Brauerei
5.2. Wohnen am Schubinweg, Hortsituation,
5.3. Neubau Federseestraße und Ziegeleistraße
6. Status Sonderflughafen Oberpfaffenhofen
7. Stadtteilkultur

7.1. Kulturwoche 2008,
7.2. nächste Kulturtage, -wochen
7.3. 1.000 Jahre Aubing
7.4. Kulturgeschichtspfad
Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsbergerstraße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Josef Assal.

Film „Räuber Kneißl" im Kunstforum Arabellapark
(16.6.2009) Das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16 zeigt am Freitag, 19. Juni, um 20 Uhr die Geschichte des legendären Wilderers und Diebs „Räuber Kneißl" des Erfolgsregisseurs Marcus H. Rosenmüller als DVD-Großbild-Projektion. Karten gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 92 87 81 23.
Robin Hood auf Bayerisch? Nicht ganz – im Gegensatz zum Robin-Hood-Mythos war Räuber Kneissl Realität. Aber es gab Gemeinsamkeiten: Not und Ungerechtigkeit trieben beide zu einer Laufbahn als „Vogelfreie". Und beide genossen bei den einfachen Leuten wegen ihres gewitzten Widerstandes gegen die Obrigkeit eine gehörige Portion Sympathie – und wurden zur Legende erklärt. Mathias Kneißls kriminelle Karriere währte nicht lange. Wilderer, Räuber, Mörder war er. Aber als meistgesuchter Verbrecher seiner Zeit ging er in die Geschichte ein. Rebell war er und das Rebellische ist eine bayerische Tugend. Mit großer Feinfühligkeit, atmosphärisch dicht und ohne Überzeichnung wurde diese Geschichte mit markantem „Ethno-Charme" wieder verfilmt. Die packende, tragische Ballade und

Melo-Moritat „Räuber Kneissl" trägt in der Fassung von Marcus H. Rosenmüller („Wer früher stirbt ist länger tot" und „Perlmutterfarbe") Züge eines bayerischen Westerns. Er erzählt eine Räubergeschichte, aber auch eine Liebesgeschichte u.a. mit Maximilian Brückner, Brigitte Hobmeier, Michael Fitz und Maria Furtwängler.
Weitere Infos zur Veranstaltung: *www.muenchner-stadtbibliothek.de* und *www.movienetfilm.de/kneissl*. Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Das Kinoprogramm entstand in Kooperation mit dem Kino Cadillac & Veranda.

Konzert und Erzähltheater aus Korea im Münchner Stadtmuseum
(16.6.2009) Unter dem Titel „Pansori Sugungga: Das Lied vom Unterwasserpalast" findet am Freitag, 19. Juni, um 19.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein Konzert und Erzähltheater aus Korea statt. Pansori ist eine musikalisch-literarisch-theatralische Kunst, die etwas trocken als „epischer Gesang" bezeichnet wird. Es begann als eine derbe Marktbelustigung und entwickelte sich zu einer Kunstform, die heute zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Einen minimaleren „ärmlichen" Aufwand kann man sich fast nicht vorstellen: Ein Sänger singt und erzählt und ein Trommler begleitet ihn. Der Sänger stellt die Figuren nicht dar, sondern gestaltet die im Präsens dargebotene Geschichte virtuos. Sie wird sozusagen in die Vorstellungswelt der Zuhörer projiziert.
In einem Zwischenspiel zeigt Hye-Soon Um-Schoof einen kleinen Ausschnitt aus dem Seungmu (Mönchstanz) mit Spiel auf der beopgo-Trommel unter Begleitung der Bambusquerflöte daegum.
Wang Kiseok (geboren 1963), Sänger, seit 1983 Mitglied des National Theatre of Korea, ist seit langem Hauptdarsteller in der Changgeuk-Company. 1988 war er maßgeblich an der Gestaltung des Kulturprogramms der Olympischen Spiele in Seoul beteiligt. Seit seinen Auftritten 2004 zählt er zu den wichtigsten Botschaftern dieser koreanischen Theaterkunst in Europa. Er wird begleitet von Lee Wonwang (geboren 1972) an der buk-Fasstrommel, Absolvent der Chonbuk University, Abteilung „Traditionelle Musik"; Mitglied des Instrumentalmusikensembles des National Theatres of Korea; mehrfacher Preisträger als daegeum-Flötenspieler sowie als buk-Trommler.
Um-Schoof Hye-Soon, Tanz und Co-Organisatorin, geboren in Gyeong-Buk, Südkorea, Meisterschülerin bei Yi Mae Bang; arbeitet als freischaffende Künstlerin und Organisatorin in München; zahlreiche Auftritte und Unterricht in koreanischem Tanz und Perkussion.
Eintrittskarten zu 7,50 Euro gibt es nur an der Abendkasse im 4. Stock.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 16. Juni 2009

Sachstandsbericht zur A 99-Süd
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ingo Mittermaier, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Dringend benötigte Ganztagsplätze für Schulkinder schaffen – Gesamtkonzept zum stadtweiten bedarfsgerechten Ausbau erarbeiten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Kampf um Hortplätze muss eine Ende haben – Notfallplan für Kinder erstellen, die im neuen Schuljahr noch eine Nachmittagsbetreuung benötigen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Dr. Manuela Olhausen, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Patienten begleiten, Personal entlasten – städtisches Konzept zum Ehrenamt in Kliniken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Quartier Ackermannbogen/4. Bauabschnitt
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Kosten und Nutzung der Stadtrats-Laptop/Zufriedenheits-umfrage
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

Claudia Tausend
Stadträtin

Ingo Mittermaier
Stadträtin

München, 16. Juni 2009
Sachstandsbericht zur A 99-Süd

Sachstandsbericht zur A 99-Süd

Antrag:

Das Planungsreferat berichtet dem Stadtrat baldmöglichst die aktuellen Planungen und Überlegungen des Freistaats Bayern zum Autobahnringschluss A 99-Süd. Insbesondere werden dem Stadtrat die verschiedenen Varianten und deren Auswirkungen auf die betroffenen Münchner Stadtteile und die zu erwartenden Veränderungen der Verkehrbelastungen dargelegt.

Begründung:

Wie der Süddeutschen Zeitung vom 15. Juni 2009 zu entnehmen war, werden derzeit anscheinend elf verschiedene Varianten des Ringschlusses der A 99-Süd ergebnisoffen untersucht. Um dem Stadtrat der Landeshauptstadt München eine Meinungsbildung zu ermöglichen, sollten ihm diese Varianten vorgestellt werden.

gez.	gez.	gez.
Alexander Reissl	Claudia Tausend	Ingo Mittermaier
Fraktionsvorsitzender	Stadträtin	Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid Dr. Manuela Olhausen Ursula Sabathil

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus Marienplatz
80331 München

Antrag
16.06.09

Dringend benötigte Ganztagsplätze für Schulkinder schaffen – Gesamtkonzept zum stadtweiten bedarfsgerechten Ausbau erarbeiten

Das Schulreferat wird aufgefordert, ein Gesamtkonzept zur Schaffung eines stadtweiten bedarfsgerechten Angebots an Hort- und Tagesheimplätzen sowie anderen Nachmittagsangeboten zu erarbeiten, wobei insbesondere unterdurchschnittlich versorgte Stadtviertel schnellstmöglich besser auszustatten sind. Dieses Konzept soll mit den Trägern von Mittagsbetreuungen abgestimmt werden. In dieses Konzept ist auch die Initiative der Bayerischen Staatsregierung zum Ausbau der Ganztagsgrundschulen einzubeziehen, da die Stadt als Sachaufwandsträger für die Ganztagsgrundschulen die Räume zur Verfügung stellen muss.

Begründung:

Die Suche nach einem Hortplatz ist in München in diesem Jahr zu einem regelrechten Verteilungskampf ausgeartet, wie zahlreiche Presseberichte dokumentieren. Doch neu und unerwartet ist das Problem der Unterversorgung mit Hort- und Nachmittagsbetreuungen nicht erst seit diesem Schuljahr. Bereits seit Jahren erfreut sich München steigender Geburtenzahlen und bereits seit Jahren weisen Eltern regelmäßig auf den Mangel hin – doch das Angebot an Nachmittagsbetreuungen wurde offensichtlich nicht ausreichend angepasst. Nur für gut ein Drittel aller Münchner Schulkinder gibt es derzeit Hortplätze.

Zugleich ist auch die Verteilung stadtweit sehr unterschiedlich. Während in Obergiesing und Schwabing-West schon für fast 60 Prozent der Schulkinder ein Platz angeboten wird, gibt es in den Stadtvierteln Altstadt, Allach-Untermenzing, Bogenhausen, Sendling-Westpark und vor allem Pasing-Obermenzig nur für 29 bis 21 Prozent der Schulkinder Hort- und Tagesheimplätze.

Dieser Unterversorgung und unterschiedlichen Verteilung muss dringend abgeholfen werden. Es ist deshalb erforderlich, dass die Stadt ein umfassendes Gesamtkonzept erarbeitet, damit in den nächsten Jahren ausreichend Nachmittagsangebote für Schulkinder entstehen können. Ziel muss auch sein, ein breites Spektrum an Angeboten zu ermöglichen. Daher soll das Gesamtkonzept gemeinsam mit den unterschiedlichen Trägern beispielsweise für Mittagsbetreuungen erarbeitet werden.

Rathaus: CSU-Fraktion, Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: (089) 233-92650, Telefax: (089) 291 37 65

Wichtig ist, dass in dieses Gesamtkonzept auch die Grundschulen einbezogen werden, die Bedarf für einen Ganztagszug haben. Es kann nicht sein, dass Grundschulen abgehalten werden, sich für einen Ganztagszug zu bewerben, nur weil die Stadt die Räume nicht bereitstellt. Die Stadt muss die Initiative der Bayerischen Staatsregierung zum Ausbau der Ganztagsgrundschulen besser nutzen und daher in dieses Gesamtkonzept auch einen Plan zur Bereitstellung ausreichender Räume für die Ganztagsgrundschulen einbeziehen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Josef Schmid / Dr. Manuela Olhausen / Dr. Georg Kronawitter / Ursula Sabathil

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus Marienplatz
80331 München

Antrag
16.06.09

Kampf um Hortplätze muss ein Ende haben –
Notfallplan für Kinder erstellen, die im neuen Schuljahr noch eine Nachmittagsbetreuung benötigen

1. Dem Stadtrat wird dargestellt, wie viele Kinder im nächsten Schuljahr noch eine Nachmittagsbetreuung suchen, und zwar aufgeschlüsselt nach Stadtvierteln.

2. Das Schulreferat wird aufgefordert, einen kurzfristigen Maßnahmenplan für die Schulkinder zu erarbeiten, die im neuen Schuljahr nachmittags noch dringend eine Unterbringung benötigen.

Begründung:

Viele Eltern suchen noch händeringend nach Hortplätzen für das neue Schuljahr. Mittlerweile soll es nach Presseberichten schon „zu dramatischen Szenen“ gekommen sein. Auch das Schulreferat gibt zu, dass die Nachfrage nach Hortplätzen explodiert sei und in einigen Stadtvierteln die Nachfrage das Angebot deutlich übersteige (vgl. BILD-Zeitung vom 12.06.2009).

Allein auf der Warteliste für den Hort der Camerloherschule waren 40 Kinder, am Ackermannbogen warteten noch 50 Kinder auf einen Platz im Tagesheim. Weitere Brennpunkte sind nach Presseberichten derzeit Haidhausen und der Münchner Osten. Sollten die Eltern dort keine Nachmittagsbetreuung mehr für ihre Kinder finden, droht ihnen der Arbeitsplatzverlust oder sie erwägen, ihre Kinder ein Jahr länger im Kindergarten zu belassen.

Diesen Eltern und Kindern muss dringend geholfen werden. Die offensichtlich nicht bedarfsgerechte Planung darf nicht auf dem Rücken der Familien ausgetragen werden. Deshalb ist ein kurzfristiger Notfallplan gefordert, der den Eltern eine Betreuungsmöglichkeit für das neue Schuljahr ermöglicht.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Ursula Sabathil
Stadträtin

Rathaus: CSU-Fraktion, Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: (089) 233-92650, Telefax: (089) 291 37 65

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 16.06.2009

Patienten begleiten, Personal entlasten
– städtisches Konzept zum Ehrenamt in Kliniken

Antrag

Für die städtischen Kliniken wird ein Konzept zur Förderung des ehrenamtlichen Besuchsdienstes entwickelt, in dem folgende Aspekte behandelt werden:

1. Aktuelle Situation und zusätzlicher Bedarf an ehrenamtlichen Besucherinnen und Besuchern
2. Schulungsprogramme und fachliche Unterstützung für die Ehrenamtlichen (z.B. im Umgang mit Sterbenden und Schwerkranken)
3. Ideelle Würdigung (z.B. Ehrungen) und materielle Entschädigung (z.B. für Fahrten und Unkosten) der ehrenamtlichen Arbeit
4. Durchführung einer städtischen Kampagne, mit der für das Ehrenamt in Kliniken geworben wird
5. Zusammenarbeit mit Organisationen und Initiativen, die bereits in diesem Bereich tätig sind
6. Kostenrahmen und Einspareffekte

Begründung:

Rationalisierungsmaßnahmen und überbordende Dokumentationspflichten bedeuten für das Personal in Krankenhäusern weniger Zeit für die Arbeit am Patienten. Gleichzeitig hat die steigende Lebenserwartung – bedingt durch vermehrte Bettlägerigkeit und altersspezifische Erkrankungen – einen zusätzlichen Betreuungsbedarf zur Folge. Viele Patientinnen und Patienten in einer Großstadt wie München leben zudem in sozialer Vereinsamung und haben keine direkten Bezugspersonen am Ort.
Um diese Situation zu ändern ist oftmals nicht ein Mehr an fachlich qualifizierter Pflege erforderlich. Es fehlt schlichtweg am gebotenen Maß menschlicher Zuwendung.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Ehrenamtliche könnten diese Lücke hervorragend schließen, die Brücke zur „Außenwelt“ bauen und Abwechslung in den mitunter eintönigen Klinikalltag bringen. Das alleinige Vertrauen auf die gute Arbeit von Initiativen und Organisationen (z.B. Tatendrang e.V.), reicht jedoch nicht.
Private Träger können mit ihren begrenzten Ressourcen nur punktuelle Abhilfe schaffen. Nötig ist deshalb ein breit angelegtes städtisches Konzept, das eine große Zahl an potentiellen Ehrenamtlichen anspricht und deren Arbeit professionell begleitet.

Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Vogel	Lydia Dietrich
Stadtrat	Stadträtin

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG

15. Juni 2009

Quartier Ackermannbogen / 4. Bauabschnitt

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:
Das Planungsreferat der LH München wird beauftragt, die Vorschläge des „Forum Quartiersentwicklung“ (FORUM, vgl. Anlage) vom 08. Februar 2009 detailliert zu bewerten und in den Bebauungsplan einzuarbeiten. Aus den Anwohnervorstellungen sind insbesondere aufzugreifen:

1. Die derzeit vorgesehene vorherrschende Riegelbebauung ist zu Gunsten einer aufgelockerten Bebauung vergleichbar den bisherigen 3 Bauabschnitten aufzugeben.
2. Statt dessen sind mehr Freiflächen zu schaffen.
3. Wie vom FORUM vorgeschlagen ist ein Quartiersplatz vorzusehen.
4. Außerdem sind weitere Spiel- und Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche vorzusehen.
5. Abgelehnte Vorschläge sind darüber hinaus stichhaltig zu begründen.

Begründung:
Für die Weiterentwicklung des Quartiers Ackermannbogen haben sich zahlreiche Anwohner über mehrere Monate an einem Runden Tisch beteiligt und zahlreiche sehr detaillierte Vorschläge ausgearbeitet und an den BA des 4. Stadtbezirkes eingereicht. Dort wurden die Vorschläge nach Rücksprache mit dem Planungsreferat pauschal mit der Begründung abgelehnt, dass es zeitlich zu knapp sei und nicht mit der in Schwabing vorherrschenden Bebauung übereinstimmen würde.

Diese Argumentation ist weder stichhaltig, noch zutreffend. Denn bisher ist lediglich ein Flächennutzungsplan beschlossen und der Bebauungsplan befindet sich noch in der Entwurfsphase. Die Argumentation, dass die Vorschläge nicht dem „Stadtbild Schwabing “ entsprechenden würden, ist bereits durch die abgeschlossenen 3 Bauabschnitte widerlegbar.

Hinzukommt, dass die eingereichten Vorschläge keine Änderung der Geschossfläche darstellen, also für die Stadt wie die Bauträger auch keine finanziellen Nachteile durch eine andere Bebauung zu erwarten sind.

Die vom FORUM vorgeschlagenen Veränderung bieten gegenüber der vorgelegten ghetto-ähnlichen Bauplanung eine wesentlich offenere Gestaltung, mehr Freiflächen und einen zentralen Quartiersplatz.

Ergänzend ist davon auszugehen, dass ein frühzeitiges Aufgreifen und Einarbeiten von Anwohnervorschlägen in die Bauplanung, zumal wenn es so weitreichend vorgeplant ist, eine zügigere Durchführung des Gesamtvorhabens ermöglicht. Denn im Umkehrschluss ist bei der gewohnten Praxis und pauschalen Ablehnung mit zahlreichen Einwendungen in der öffentlichen Auslegung zu rechnen.

Johann Altmann, Stadtrat

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert werden.

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG

15. Juni 2009

Kosten und Nutzung der Stadtrats-Laptop / Zufriedenheitsumfrage

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:
Unter allen Stadträten wird im Rahmen einer anonymen Umfrage eine Erhebung zur Nutzung und Zufriedenheit mit dem Stadtrats-Laptop nebst LIMUX-Betriebsumgebung durchgeführt. Insbesondere abzufragen sind:

1. wieviele Stadträte gegenwärtig ein Stadtrats-Laptop nutzen bzw. wieviele dieses zu Gunsten von persönlicher IT-Ausrüstung oder Zugriff auf die Fraktions-IT wieder zurück gegeben haben, nebst Grund für die Rückgabe;
2. die Regelmäßigkeit der Nutzung allgemein;
3. die allgemeine Zufriedenheit mit dem System und dem seit kurzem verwendeten LIMUX-Basisclient;
4. die Häufigkeit von Störungen beim allgemeinen Zugriff auf das Netzwerk der LH München nebst Mail- und Internetverfügbarkeit;
5. die Häufigkeit von Störungen oder Ausfällen allgemein beim Zugriff auf das interne Stadtrats-RIS;
6. die Häufigkeit von Störungen oder Ausfällen speziell bei der Nutzung des Antragssystems im internen Stadtrats-RIS;

Des weiteren wird dem Stadtrat eine aktuelle Darstellung zu den seit der Einführung aufgelaufenen System-Kosten für diese Stadtrats-Laptops inklusive der notwendigen Betreuungskosten sowie der durch die Umstellung auf LIMUX entstandenen Kosten gegeben.

Begründung:
Seitdem mir ein Laptop mit LIMUX-Basisclient zur Verfügung gestellt wurde, habe ich regelmäßig Probleme aufgrund erheblicher Systemstörungen bzw. einen unangemessen hohen Aufwand, um die grundlegenden Arbeitsprozesse mit dem seitens der LH München zur Verfügung gestellten System durchzuführen.

Aus Gesprächen mit Stadtratskolleginnen und -kollegen schließe ich, dass dies kein Einzelfall ist.

Fraglich erscheint in diesem Zusammenhang die seitens der Verwaltung angewandte Systemphilosophie zu sein. Hier wird mit einem extrem hohen Sicherheitsaufwand – vergleichbar den Anforderungen der Bundeswehr an Streng-Geheim-Netzwerke – gearbeitet, um eine Einbindung der Stadtrats-Laptops in das Netzwerk der LH München zu gewährleisten. Dies steht aus meiner Perspektive in keinem Verhältnis zu den Tätigkeiten und Aufgaben eines Stadtrates, zumal wenn man dies mit dem Konzept vergleicht, das der Bayerische Landtag bezüglich seiner Abgeordneten anwendet.

Johann Altmann, Stadtrat